



# Feuerwehrtuch und Feuerwehr-Zuppen

empfiehlt in schöner preiswürdiger Waare billigt

Carl Ziegler, Bahnhofstrasse.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bakt

## Augenbretzelu

Dierlamm, Bäder.

Calw.

## Anzeige.

Künftig werde ich jeden Samstag hier in der Linde zu treffen sein, und Aufträge jeder Art von Rechtsfachen annehmen.

Sprechstunden: Vormittags 10 bis 12 und Nachmitt. bis 4 Uhr.  
Rechtsanwalt Umfried.

Calw.

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mich als Herrenkleidmacher hier niedergelassen habe, und wird es stets mein Bestreben sein, meine werthen Kunden durch reelle Bedienung zu befriedigen.

Achtungsvoll

Johann Schneider,  
Schneidermeister,  
wohnhaft bei Widmaier  
in der Nonnengasse.

## Von Hemdenflanellen

in den bekanteten Qualitäten habe ich eine größere Parthie zu billigen Preisen auf Lager.

Carl Zilling.

Pforzheim.

## Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in der besten Lage der Stadt Pforzheim gelegenes dreistödiges Wohnhaus mit Bäckerei, dessen Rentabilität nachgewiesen werden kann und für einen tüchtigen umsichtigen Bäcker besondere Vortheile bietet, zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft.

Die Kaufbedingungen sind günstig gestellt und kann der Kauf jederzeit in meinem Hause abgeschlossen werden.

Den 13. Nov. 1874.

Georg Schrytt,  
Bäckermeister.

Gutes

## Wachholdergeizel,

sowie auch

## Welschkorn

empfiehlt

Georg Jung, Metzgergasse.

Calw.

## Gute Kartoffeln,

Einri- oder Sadweise, hat zu verkaufen  
Rant in der Vorstadt.

Calw.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten

Mittwoch, den 25. November,

bei J. Ziegler (Gasthaus zur alten Post) dahier stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannte freundlich einzuladen.

Friedrich Giebenrath.

Therese Steimle.

Liebenzell.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer ehelichen Verbindung, welche wir am

Dienstag, den 24. d. Mts.,

feiern, laden wir alle Freunde und Bekannte, sowohl zur kirchlichen Feier Vormittags 10 Uhr als auch nach derselben zur geselligen Unterhaltung in's Gasthaus zum Lamm freundlichst ein.

Die Brautleute:

Gottlob, Sohn des Johs. Woik, Spinnereibesitzer.

Klara, Tochter des Fr. Gwinner, Papiermüller.

Calw.

Heute, Samstag, den 21. November, halte ich

## Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

J. Schöning, Hirschwirths Wittwe.

## Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

von A. Rädler & Co.

in Weller und Bäumenheim

Post- und Bahn-Station Merzingen, Baiern.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß

Herr C. Landskron in Althengstett

ermächtigt ist, für uns Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu.

Muster und Preise können jederzeit bei obengenanntem Herrn eingesehen werden.

Ich habe von einem Bekannten dessen vollständiges

## Specerei- & Cigarren-Lager

übernommen und bin dadurch im Stande, für die nächste Zeit in diesen Artikeln bei nur guter Waare zu billigen Preisen zu verkaufen.

Carl Zilling.

KÖNIGL. BAD TEINACH. Badhôtel.

Morgen Sonntag

Mebel suppe,

zu deren zahlreichem Besuch freundlichst einladet

J. Georg Stark, Geschäftsführer.

Liebenzell. Oberes Bad.

Morgen, Sonntag, Nachmittag von 3 Uhr an findet in meinem Saal

ein Tanzkränzchen

statt. Entré 30 kr.

Siehe ladet freundlichst ein

Burkhardt z. Obern Bad.



Empfehlung.

Neben meinen bekannten Specereiartikeln erlaube ich mir nun auch Südranz. Wein, ausgezeichnete Qualität, in roth und weiß zu empfehlen...

Hund. Schenkerle, Inselgasse.

Calw. Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir hiermit auf morgenden Sonntag, den 22. Nov., zu einem Glas Wein bei E. Häberle freundlichst ein.

Ferd. Fischinger, Steinhauer. Wilhelmine Widmann.

Caffee

in verschiedenen guten Sorten bei größerer Abnahme billigt bei

Carl Zilling.

Prima-Baeksteinkäse,

per Pfund 17 kr., bei Ristchen von circa 60 Pfund per Ctr. fl. 26. — und fl. 27. — empfiehlt bestens

J. F. Desterlen.

Ein kleines

Logis

hat zu vermieten

Bäder Krausbaar.

Ein kleineres

Logis

hat bis Lichtmess zu vermieten

Bäder Müller.

Georgenium.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Naturbilder von A. W. Grube. 3 Bändchen. 2) Land- und Reisekarte von Württemberg, Baden, Elsass-Lothringen, Rheinpfalz und Südbessen von E. Serth. 3) Der Verschwander von F. Raimond. 4) Der Kaufmann von Venedig, v. W. Shakespeare. 5) Dr. David Livingstone, der Missionar und Reisende, von G. Weitbrecht. 6) Napoleon's Kriegszug nach Moskau im Jahre 1812, von A. W. Grube. 7) Die Geschwister von Marienthal, von G. Plieninger. 8) Gustav Aicrih' ausgewählte Erzählungen für die Jugend. Talbot und Levinathon. 9) Edel Frauen der Reformation. In Lebens- und Zeitbildern von Ernestine Diethoff. 10) Männer eigener Kraft, Lebensbilder verdienstvoller, durch Thatkraft und Selbsthilfe emporgekommener Männer, von Franz Otto. 11) Das Reale und das Ideale als weltbewegende Kräfte. Eine culturhistorische Abhandlung von Dr. Brisker. 12) Gedächtnissfeier des Tages von Sedan, gehalten von Delan Lechler in Heilbronn.

Gelagerte Cigarren,

per 100 Stück von fl. 1. — an, bei größerer Abnahme noch billiger bei J. F. Desterlen.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner directen Verbindung mit soliden Bankhäusern dort selbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Eine neue schöne Auswahl in:

Cachenez

(Wollenen und seidenen Herren-Shawls),

Flanell-Hemden

in billigen bis zu den feinsten Stoffen,

Flanell am Stück,

Unterhosen und Leibchen,

baumwollen gewobene in allen Gattungen und Größen empfiehlt billigt

Ernst Schall

am Markt.

Baumwollene, wollene u. seidene

Herrenschlingtücher

(Cachenez)

von 48 kr. an,

in reicher Auswahl empfiehlt bestens

Carl Zilling.

Gefunden:

eine Banknote. Näheres zu erfragen in der neuen Apotheke.

Simmolzheim.

300 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bei

Gottfried Wörner.

Gottesdienst

am 25. Sonntag nach Trinitatis:

Vorm. (Pred.): Hr. Dr. Wegger. — Kinderlehre m. d. Vöcht. — Nachm. (Pred.): Hr. Helfer Grill.

Stuttgart, 18. Nov. Die Einführung des Turnunterrichts in den Volksschulen ist in neuerer Zeit der Gegenstand mehrfacher Erörterungen im Schooße der Behörden, wie in öffentlichen Kreisen gewesen. Je mannigfaltiger die Schwierigkeiten sind, die zur Zeit in unserem Lande sich der wirksamen Durchführung einer diesfalls für sämtliche Volksschulen präceptiven gesetzgeberischen Maßnahme voransichtlich entgegenstellen würden, desto wichtiger ist die Frage, ob es nicht auf Grund der bestehenden Gesetzgebung wenigstens zulässig sei, in denjenigen Volksschulen, bei welchen die zuständigen Lokalbehörden dazu geneigt sind, das Turnen zu einem für die Schüler obligaten Unterrichtsfach zu erheben. Im Hinblick auf die einschlägigen ständischen Verhandlungen über das Volksschulgesetz von 1836 ist diese Frage von dem k. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens in Uebereinstimmung mit beiden Oberschulbehörden dahin entschieden worden, daß die Oberschulbehörden gesetzlich nicht gehindert sind, für diejenigen einzelnen Volksschulen, in deren Lehrplan die Lokalbehörden den Turnunterricht in der Eigenschaft eines für die Schüler obligaten Schulfachs aufzunehmen wünschen, die Ermächtigung hiezu und zwar in der Weise zu ertheilen, daß der Turnunterricht in das gesetzliche Pensum des Lehrers von 30 Wochenstunden nöthigenfalls einzurechnen ist. Zugleich ist den Oberschulbehörden empfohlen worden, auf die Einführung des Turnunterrichts in den Volksschulen in der bezeichneten Weise fördernd hinzuwirken. Eine solche Einführung des Turnunterrichts wird gegenüber von einer sofortigen allgemeinen An-

ppen Hofstrasse. ng. findenden Hochzeit ente freundlich ein. ebenrath. mle. ng. kirchlichen Feier Unterhaltung in's amereibesitzer. piermüller. hs Wittwe.

erei, Zwirnerei helm Baiern. stett n Berzpinnen, Ber n und sichern billigste, ern einaesehen werden.

en-Lager Zeit in diesen Artikeln bei Zilling.



ordnung den Vortheil haben, daß ein bereitwilliges Entgegenkommen der mit dem Vollzug betrauten Behörden stattfindet, womit zugleich die Gefahr vermieden ist, daß die Anordnung vielfach kaum zur Ausführung gebracht wird, in welchem Fall die Erfolge sehr zweifelhaft sind. Um den bedürftigen Gemeinden die Bestreitung des entstehenden Aufwandes durch Unterstützungen aus der Staatskasse zu erleichtern, ist es die Absicht, in den Volksschuleetat der nächsten Finanzperiode eine entsprechende Erigenz aufzunehmen. (St. A.)

— Stuttgart, 12. Nov. Die Verlobung des Prinzen Wilhelm von Württemberg, dormaligen Commandeurs des Gardehusarenregiments in Potsdam, mit der preussischen Prinzessin Marie, der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Karl, wird in Berlin als nahe bevorstehend bezeichnet.

— Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Stuttgart will am 13. Dezember eine Volksküche eröffnen, in welcher vollständige Portionen, bestehend aus Suppe, Fleisch und Gemüse oder einer andern Beilage um 10 kr., und einfache Portionen, bestehend aus Suppe und Fleisch, um 7 kr. abgegeben werden sollen. Die Speisen können in den im Lokal selbst befindlichen Speisezimmern verzehrt oder nach Hause abgeholt werden.

— Stuttgart, 18. Nov. Gestern Nacht nach 12 Uhr erschoss sich auf der Planie ein 27jähriger lediger Mann, der Sohn des Baumeisters Haug in Döhringen. Der Unglückliche scheint zuvor die Brauchbarkeit seines Revolvers am Wildt'schen Zeitungskiosk erprobt zu haben. An demselben wurden durch 6 Revolvergeschosse 4 Scheiden zertrümmert, der Abprall von 4 Kugeln an den mit Eisenblech beschlagenen Wänden hinderte eine weitere Zerstörung.

— In Merklingen ist zum drittenmal Feuer ausgebrochen, aber glücklicherweise schnell erstickt worden. Die Gemeinde ist in großer Aufregung, da es unzweifelhaft ist, daß Boshheit ihr muthwilliges Spiel treibt.

— Am 17. d. M. wurde auf der Bahnlinie zwischen der Station Asperg und Vietingheim in der Nähe von Thamm eine Frau aus Asperg, Wittve des Kammmachers Volz, durch den um 3 Uhr 2 Min. Nachmittags in Vietingheim abgehenden Schnellzug 17 überfahren und sofort getödtet.

— Bretten, 17. Nov. Sorben wird uns ein Unglücksfall berichtet, der sich dieser Tage in der Gabler'schen Mühle, sog. Steermühle, zwischen hier und Knittlingen ereignete. Ein Mahlbursche war behufs Ausbesserung an dem großen Wasserrade beschäftigt. Er hatte zu diesem Behufe das einfließende Wasser mittelst der Stellfalle abelenkt; das sich im Kanal stauende Wasser drückte aber die Stellfalle um und brachte einschließend das Rad in Bewegung. Das Rad nun ergriff den Mahlburschen, riß ihn mit hinunter und trennte seinen Kopf vollständig vom Rumpfe. Der Unglückliche soll ein fleißiger Arbeiter gewesen sein, den letzten Feldzug mitgemacht haben und aus dem Amte Pforzheim gebürtig sein. (Bad. Ztg.)

— Die Sammlungen für Meiningen haben über eine halbe Million Gulden aufgebracht; es ist jetzt mehr Geld vorhanden, als die freigebigste Entschädigung der erlittenen Verluste erfordert. Bei so bewandten Umständen hat die städtische Verwaltung es für angemessen gehalten, ein Stimmchen für sich zu beanspruchen, das sie denn auch wohl erhalten wird; denn wo soll man mit dem Gelde bleiben? Aber das ist doch schwerlich die Absicht der mildthätigen Geber gewesen.

— Berlin, 17. November. (Reichstag.) Nachdem das Markenschutzgesetz in definitiver Schlußabstimmung angenommen ist, wird die Debatte über das Bankgesetz wieder aufgenommen. Lascker spricht in zweistündiger Rede für Errichtung einer Reichsbank, die alle Reichskassen in sich vereinigen und, wie die Bank von England, alle Fonds umfassen müsse. Im Reichstoge begegne die Errichtung einer Reichsbank keinen Schwierigkeiten; ein Bankgesetz bedürfe zwar bei dem Aufgehen der preussischen Bank in eine Reichsbank der Genehmigung des preussischen Landtags, in einer kurzen Nachsession des Reichstags könne aber ein neues Bankgesetz perfekt gemacht werden. Richter (Hagen) spricht für die Vorlage, weist die Behauptung Lascker's zurück, daß von ihm (Richter) aus politischen Gründen eine Einwirkung auf die Schöpfung des Bankdiskonts versucht worden sei; ein solcher Versuch sei von ihm weder bei der französischen Kriegskontribution noch sonst jemals gemacht worden. Nachdem noch Schröder (Hippstadt) für die Vorlage, Sonnemann für die Reichsbank gesprochen, wird die Weiterberatung des Gesetzes auf morgen vertagt.

— Berlin, 18. Nov. (Reichstag. Fortsetzung der Bankgesetzdebatte.) Bundeskommissar Michaelis rechtfertigt den Entwurf, der an die bestehenden Verhältnisse anknüpfe, eine Umwälzung des Verkehrs bei dem Uebergang der Silberwährung in die Goldwährung verhindern und dem schwankenden Bedarf nach Zahlungsmitteln genügen solle. Kardorff bemerkt, daß der Bundesrath den Antrag des Reichstages auf Errichtung einer Reichsbank nicht mehr berücksichtigt habe. Staats-

minister Delbrück erwiedert, daß aus der vorjährigen Münzdebatte die Stimmung des Reichstages für eine Reichsbank nicht wie heute hervorgegangen sei. Der dem Finanzminister Camphausen gemachte Vorwurf des Partikularismus sei unbegründet, da sich nur das Reichskanzleramt mit der Frage befaßt habe. v. Unruh befürwortet den An-schluß an das englische System. Minister Camphausen bezeichnet die Besorgnisse wegen der im Entwurfe vorgeschlagenen Notensteuer als unbegründet, rechtfertigt nochmals die Kontingentirungsbestimmung des Entwurfes und hebt hervor, daß der Entwurf Deutschland die großen Vortheile der englischen Peelacte sichern und es zugleich vor deren Schattenseite bewahren solle. Einem Bankgesetz mit einer unmodifizirten Peelacte würde er niemals zustimmen. Die bezüglichen Vorschläge des Entwurfes würden auf das gesammte Bankwesen Europa's reformirend einwirken. Camphausen weist auch den Vorwurf des Partikularismus zurück. Siemens erklärt, er und seine Freunde stehen vollständig auf dem Boden des Entwurfs, halten aber eine Reichsbank für dessen notwendige Konsequenz. Nach der Rede Siemens bringt Valentin einen Schlußantrag ein. Vor der Abstimmung findet eine zweistündige Debatte zur Geschäftsordnung darüber statt, ob der Antrag Lascker auf motivirte Ueberweisung des Bankgesetzes an eine Kommission zulässig oder nach dem Antrag Windhorst's als geschäftsordnungswidrig abzuweisen sei. Die Frage der Zulässigkeit wird mit 148 gegen 138 Stimmen verneint. Präsident v. Jordanbeck erklärt hierauf: „Ich hatte als Präsident meine Ansicht dahin geäußert, daß der Antrag Lascker geschäftsmäßig zulässig sei. Da das Haus dagegen entschieden, so lege ich hiermit mein Präsidentenamt nieder.“ (Große Sensation.) Vizepräsident v. Stauffenberg übernimmt den Vorsitz. Die Frage: „Soll der Bankgesetzentwurf an eine Kommission gehen?“ wird mit 158 gegen 127 Stimmen bejaht. Die Vorlage wird sodann an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

— Berlin, 17. Nov. Gutem Vernehmen nach sind die mündlichen Verhandlungen gegen den Grafen Arnim vom Stadtgericht auf den 9. Dezember und die folgenden Tage verschoben worden.

— Die ersten silbernen Fünfmarkstücke, die in Berlin geprägt worden sind, wurden am Sonnabend von der Generalstaatskasse ausgegeben.

— Fürst Bismarck scheint auf die Güter dieser Welt etwigen Werth zu legen. Zu seinem kleinen Stammgut Schönhausen, wo er als „toller Bismarck“ hauste, erwarb er nach 1866 die große Herrschaft Barzin und nach 1870 das noch größere Gut Friedrichruh in Lauenburg. In Friedrichruh hat er soeben die Nachbargüter Syll und Schönau, von je 1000 und 800 Morgen, hinzugelauft, nur um sich abzurunden, so daß er jetzt an jedem Finger seiner Hand ein Gut hat. Die ganze Welt weiß ja, wie er sich aufs Abrunden versteht, seit er 1866 Preußen und 1870 Deutschland abgerundet hat.

— Königsberg, 16. Nov. Die Borussia ist bei Jershöft untergegangen; drei Mann von der Besatzung sind durch den Sirius gerettet, fünf von der Besatzung und zwei Passagiere sind im Schiffsboot bei Rügenwalde gelandet. Der Capitän Klein und zwei Deizer sind ertrunken. Der Sirius ist abgebracht und nach dem stolpmünder Hafen geschleppt.

— Posen, 16. Nov. Der Defan Tomaszewsky in Trzemeszno wurde nach Verbüßung einer bereits gegen ihn erkannten einmonatlichen Haft wegen fortgesetzter Weigerung, über die Person des apostolischen Delegaten Auskunft zu geben, zu sechsmonatlicher Haft verurtheilt.

Frankreich. Paris, 17. Nov. Die Schwierigkeiten im Ministerium nehmen eher zu als ab. Der Marschall, sehr verstimmt über die Ergebnisse der letzten Wahlen, verlangt nach einem ministere de combat. Broglie hat mehr und mehr die Leitung der inneren Politik übernommen. (Köln. Ztg.)

Die Orleans in Frankreich sind so schlau wie die Jesuiten. Weil sie dem Wetter nicht trauen, nehmen sie große Capitalien auf ihre Güter auf. Wer ihnen dann einmal ihre Güter nimmt, nimmt auch ihre Schulden und sie klumpen mit dem Geld in der Tasche.

Frankreich führt gegenwärtig mehr Pferde aus, als ein. In diesem Jahre wurden bis jetzt 6536 Stück eingeführt. Die Ausfuhr betrug dagegen 22,940 Stück.

Spanien. Die letzten Nachrichten aus Spanien sind, was die Bewegungen der republikanischen Armee angeht, räthselhaft und haben allerlei ungünstige Commentate hervorgerufen. Auch die „Nordd. A. Ztg.“ gibt dieser Verwirrung Ausdruck. Die Weirassen begreifen, warum die Regierungstruppen ihre letzten Erfolge so langsam ausbeuten.

Türkei. Konstantinopel, 17. Nov. 32 an dem Bistabade von Podgoricza theilhaftige Personen wurden zu zwanzigjährigem Gefängnis verurtheilt. Das Urtheil wird als zu milde betrachtet und machte in Montenegro einen ungünstigen Eindruck.

